



Ostern – Urdatum der Kirche

Ostern ist das zentrale Fest einer christlichen Gemeinde und ist auch das Urdatum der Kirche. Frère Roger, der Gründer der ökumenischen Gemeinschaft von Taizé, schrieb einst in seinem Tagebuch: „Wäre Christus nicht auferstanden, wären wir heute nicht hier.“

Betrachtet man die Feier der Osternacht, so spielen in ihr die wesentlichen Lebensadern einer Gemeinde eine wichtige Rolle.

- Im Lesegottesdienst der Osternacht wird an die großen Heilstaten Gottes erinnert. Von der Erschaffung der Welt bis hin zum neuen Bundeschluss nach der Zerstörung des Jerusalemer Tempels. Gott ist in seinem Wort, so berichten die Lesungen, gegenwärtig da.

Auch in unserer Gemeinde ist Gottes Wort Tag für Tag da und es spielt in den verschiedenen Gruppen und Runden eine wesentliche Rolle. Es treffen sich auch noch Menschen aus den verschiedenen Runden des Pfarrverbandes zur monatlichen Bibelrunde um noch intensiver über Gottes Wort nachzudenken. Wenn Gottes Wort für unser Leben nicht wichtig würde, wären wir nicht hier.

- Die Tauffeier, ein wichtiger Bestandteil der Osternacht erinnert uns an die eigene Taufe und sehr oft wird in den verschiedenen Gemeinden gerade in dieser Nacht ein Kind getauft. Schon in der Urkirche wurden in dieser besonderen Nachtfeier die Taufbewerber einer Gemeinde in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

Auch wenn in unseren Gottesdiensten selten Kinder getauft werden, so ist unsere Pfarrfamilie ohne die Aufnahme von neuen Mitgliedern nicht denkbar, denn unsere Gemeinschaft müsste sich die Frage stellen, wie sie überleben will.

Allerdings darf Taufe ja nicht nur auf die Aufnahme in der Kirche reduziert werden. Taufe ist mehr. Durch die Taufe beginnt der Mensch ein Leben mit Christus. Gerade als Gemeinde, als Abbild Jesu, leben wir diese Gemeinschaft mit Christus.

- Ein wichtiger Bestandteil der Osternacht ist seit jeher die Eucharistiefeier, oder die Feier des Herrenmahles, wie es in der frühen Kirche genannt wurde. Diese Feier ist die Zusammenfassung des Heilsgeschehens von Ostern. Der aufgestandene Christus wird in dieser Feier gegenwärtig in Brot und Wein.

In den Kirchen unseres Pfarrverbandes passiert dieses zentrale Geschehen der Kirche eigentlich täglich. Besonders am Sonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu von den Toten, wird das Geheimnis der Eucharistie Zentrum und Mittelpunkt unserer Gemeinden. Gestärkt von Gottes Wort und seinem Leib und Blut gehen wir in unsere Woche, in unser Leben hinaus um wieder als Gemeinde, als Abbild Jesu, zu leben.

Nichts anderes als das wollte Papst Johannes Paul II., indem er die Lichtreichen Geheimnisse des Rosenkranzes eingesetzt hat, darunter auch das Geheimnis: „Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat“, damit wir noch tiefer in den Inhalt der Frohen Botschaft eindringen und das eigene Dasein dem Leben Christi immer ähnlicher machen.

*Thomas Radlmair
P. Wieslaw Hus CSMA*



Neues aus dem Pfarrverband

Aller guten Dinge sind drei!

Hurra, wir im Kindergarten St. Josef haben es geschafft! Die Renovierungsarbeiten in der dritten unserer insgesamt vier Gruppen sind abgeschlossen. Mitte Jänner konnten die Hortkinder nun endlich ihre neuen Räumlichkeiten beziehen. Die Freude war sehr groß! Um diese Freude auch mit den Eltern zu teilen, luden wir die Eltern unserer Hortkinder zu einer von den Kindern selbst gestalteten Jause ein. Wir freuten uns sehr über das zahlreicher Erscheinen unserer Gäste und konnte den Abend nützen, um einander noch ein bisschen besser kennen zu lernen und Informationen auszutauschen.

Um auch allen anderen interessierten Personen unsere Räume zeigen zu können, wird es am 20. April einen **Tag der offenen Tür** geben. Von 10:00 bis 17:00 h laden wir zu einem kleinen Rundgang in unserem Kindertagesheim ein!

Neu zum Leben erweckt: die Babyparty!

Mütter und Väter sind gemeinsam mit ihren Kindern im Alter von 0–2 Jahren herzlich eingeladen, an der Babyparty teilzunehmen. Gemeinsam wollen wir singen, spielen, kleine und große Probleme austauschen, Diskussionen zu bestimmten Themen führen – kurzum Spaß haben. Wir treffen einander jeden 2. Mittwoch von 10:00 bis 12:00 h in den Räumlichkeiten unseres Kindergartens in St. Josef. Moderatoren der Babyparty sind Karin Steiner (Pastoralassistentin), Ulli Toyooka (Ressort Ehe und Familie), und ich, Silvia Györgyfalvai (Leiterin des Kindergartens)!

Silvia Györgyfalvai

Sie sind im Kommen!



Die Frische und Freude, mit der die 13 Kinder, die heuer ihre Erstkommunion empfangen werden, sich uns Erwachsenen während des Sonntagsgottesdienstes am 15. Jänner 06 in St. Josef vorstellten, übertrug sich auf mich und waren für mich ein Glaubenserlebnis. Mit ungekünsteltem Ernst und fröhlicher Selbstverständlichkeit stellten sich alle der versammelten Gemeinde vor und dass die Begegnung mit Jesus im heiligen Brot der Grund für ihre Vorbereitung ist, wurde klar vermittelt. Ihre anwesenden Eltern wirkten aktiv bei der Veranstaltung mit. Die Verjüngung unserer Gemeinde durch die „new generation“ macht mir Mut.



Christian Gottfried

Unser Franz(i) wird 70

und das kann er selbst kaum glauben

Seit 44 Jahren bin ich mit ihm glücklich verheiratet und habe gelernt ihn zu teilen. Im Geschäft war er überaus beliebt, zu Hause ist er der ruhende Pol, in der Pfarre ein gütiger Vermittler. Sein Engagement für Caritas, Altenpastoral und Krankenhausseelsorge entspricht ganz seinem mitfühlenden Wesen und wird dementsprechend gut angenommen.

Ich wünsche unserem Franz(i) – für uns alle – weiterhin Gesundheit, Glück und Freude für ein erfülltes Wirken.

Birgit Hartl



KULTURWOCHE IN DER MARIAHILFER KIRCHE 24. – 30. April 2006

Das vorläufig gewählte Programm dieses kulturellen „Highlights“ wird von bewährten und neu hinzukommenden Chören und Musikgruppen gestaltet. Die schon traditionelle Kirchenführung wird unter dem Thema „Die Vier Kirchenväter“ stehen. Eine Verkaufsausstellung mit Aquarellen rundet das Programm ab. Wir freuen uns schon auf Ihr Kommen! (Detailprogramm siehe Terminkalender Mariahilf)

Kunst und Kirche: Das Kreuz

Mit der Fastenzeit und dem kommenden Osterfest rückt das Kreuz in den Mittelpunkt unserer Glaubensbetrachtungen. Das Kreuz gab es schon auf Amuletten in der Antike und es galt bei den Juden als Schutz- und Eigentumszeichen (Exodus, Blutzeichen an den Türen der Israeliten). Eine antike Darstellung des Kreuzes als Marter-instrument gibt es nicht, ebenso keine authentische Aussage über die Form des historischen Kreuzes Christi. Ein Wendepunkt ist die Schlacht an der Milvischen Brücke im Jahr 312, wo Kaiser Konstantin nach einem Traum („in diesem Zeichen wirst du siegen“) das Kreuz auf den kaiserlichen Feldzeichen anbringen lässt und dann über Maxentius siegt.

Wie ist nun der Weg vom kaiserlichen Feldzeichen zu den verschiedenen Kreuzesdarstellungen? Zunächst findet sich immer nur das Kreuz, meist edelsteingeschmückt („Cruz Gemmata“ = Gemmenkreuz), im Zentrum evtl. das Christusmonogramm – griechisch "X" (Chi) und "P" (Rho) kombiniert für "CHRistos", später mit dem Portraitmedaillon Christi, nie aber der Gekreuzigte, denn das Kreuz wird als Siegeszeichen über den Tod verstanden. Dieses Siegeszeichen wandert zum ersten Mal in der Golgothakirche von Jerusalem in die Apsis (heute nicht mehr erhalten).

Erst im 6. Jhdt. tauchen die ersten Darstellungen des Gekreuzigten auf, aber auch hier nicht als der Geschundene, der Märtyrer, sondern als Basileus (= Kaiser), Sieger. Das Kreuz gilt im Frühchristentum als Trophäe. Christus als Kaiser = imperialer Feldherr ergibt einen offiziellen Bildcharakter. Im Christentum gibt es keinen irdischen Basileus mehr, dieser ist nur mehr der Stellvertreter Christi. Da nun für Christus alle Merkmale der kaiserlichen Darstellung übernommen werden, ist der einzige ihm gemäße Platz in der Epiphaniensche der Basilika, die dem Kaiser vorbehalten war, also in der Apsis. Christus ist bekleidet, bekrönt und wird mit offenen Augen dargestellt.

Im 13. Jhdt. tritt die Wende ein: der Cruzifixus ist nicht länger der Sieger am Kreuz, sondern der Gottesknecht, der das Leiden der Menschheit auf sich genommen hat. Im Gegensatz zum 4-Nageltypus tritt nun der 3-Nageltypus auf, das Suppedaneum (Fußbrett) und der Nimbus (der plastisch gestaltet war, als ob sich Christus herab-

beugte) fallen weg. Christus bekommt eine Dornenkrone, manchmal sogar echte Haare, die Augen sind geschlossen, oder der Blick gebrochen. Der realistische Cruzifixus ist der Leidende, der den Triumphator verdrängt. Um 1300 gibt es nur mehr den Cruzifixus dolorosus. Diese Kruzifixe sind auch immer Reliquiare für eine Kreuzreliquie. Sie sind Andachtsbilder, die große Verehrung genießen und oft zu Zentren von Wallfahrtsorten werden. Es entsteht auch der neue Typus des Gabelkruzifixes und in manchen Fällen nimmt die Liturgie Einfluss auf die Darstellung: Der Korpus hat dann Armscharniere, um eine Grablegung zu ermöglichen. Die Nägel können herausgezogen werden, in der Vertiefung der Seitenwunde können die Hostie sowie Anrufungen aufbewahrt werden. Hier haben auch die Passionsspiele einen großen Einfluss.

Heute spielt die Cruz Gemmata in der profanen Schmuckindustrie wieder eine nicht unbedeutende Rolle – die Wiederkehr eines fast 2000 Jahre alten Motivs ...

Margaret A. Gottfried-Rutte

Tante Lixi

Tagtäglich warst du 36 Jahre treppauf und treppab in der Laimgrube unterwegs.

Alle Kinder des Bezirks kennst du.

Notwendige Strenge und große Nachsicht waren dein Markenzeichen.

Trotzalter, Kinderkrankheiten, Eingewöhnungsphase, Vorschulalter – nichts ist dir fremd.

Eislaufen, Martinsfest, Adventkranzweihe, Sommer in Matri haben dich fit gehalten.

Lustige, herzliche und ergreifende Begebenheiten mit den Kindern wirst du nie vergessen.

Italienisch und all deine anderen Hobbies sollst du jetzt genießen.

X – beliebig kannst du seit Jänner deine Zeit verplanen – oder nicht!

Im Namen aller Kinder, deren Eltern und der Pfarrgemeinde wünsche ich dir für all deine Pläne viel Schwung und Freude!

Deine Karin

P.b.b., Erscheinungsort Wien,
Verlagspostamt 1060 Wien

Zulassungsnummer: 04Z035443 M

Impressum: „Pfarrverband Mariahilf – St. Josef“

Pfarrblatt des Pfarrverbandes

Inhaber, Herausgeber, Redaktion und Herstellung:

Pfarrverband Mariahilf (Alleininhaber)

1060 Wien, Barnabitingasse 14

Kommunikationsorgan des Pfarrverbandes

new generation

Die **Gruppenstunden** in St. Josef,
die **Ministrantenstunden** in St. Josef,
die **Gruppenstunden der Pfadfinder** in Maria-
hilf
sowie die **Jugendstunden** in beiden Pfarren
finden zu den gewohnten Zeiten statt.



Wir gratulieren:

zum **80. Geburtstag**: Dkfm. Maria Pelz, DI. Dr. Georg Sterk

zum **85. Geburtstag**: Charlotte Braun, Angelika Kager, Margarete Kitzmantel, Gabriele Ribarow, Josef Szeles

zum **90. Geburtstag**: Martha Reiter, Hiltraud Traxler, Walter Ungerhofer

zum **91. Geburtstag**: Hildegard Kraupa, Dr. Hertha Merten, HR Dr. Rudolf Pusch, Hildegard Vilim

zum **92. Geburtstag**: Friederike Kasper, Dr. Josef Schnürch, Maria Sedlmeier

zum **93. Geburtstag**: Maria Reitter

zum **94. Geburtstag**: Anna Schreiber

zum **95. Geburtstag**: Cäcilia Mönlich, Dr. Gerda Stummer

zum **97. Geburtstag**: Maria Schön

zum **99. Geburtstag**: Paula Buglas, Berta Karpinski

In die ewige Heimat vorausgegangen sind:

Gertrud Brandner, Martha Eckl, Hermine Fasching, Elisabeth Karasek, Janis Lerchl, Friederike Novy, Karl Paukner, Dkfm. Johann Springer, Dr. Anton Stieпка



Kindergarten u. Hort:

Mo. – Fr.: 7:30 – 17:00 h

Anmeldungen:

nach tel. Vereinbarung unter Tel. 01/586 21 02

Gottesdienstordnung in St. Josef:



Sonntag: 9:30 h hl. Messe

Mittwoch: 17:30 h Rosenkranz

18:00 h hl. Messe

Freitag: 18:00 h hl. Messe

Samstag: 18:00 h Vorabendmesse

in Mariahilf:

Sonntag: 8:30 h, 10:00 h,

18:30 h hl. Messe

Samstag: 18:30 h Vorabendmesse

Werktag: täglich 7:45 h Laudes, 8:00 h hl. Messe

Di., Do. und Fr. 18:30 h hl. Messe

Mi. 18:30 h hl. Messe der philip. Gemeinde

Beichtgelegenheit in St. Josef:

Sa. 17:00–17:45 h und So. 9:00–9:15 h

Beichtgelegenheit in Mariahilf:

Di., Do., Fr. 17:00–18:00 h

Fr. 19:00–19:45 h Sa. 17:30–18:15 h

und nach Vereinbarung

Kanzleistunden: in St. Josef:

Maria Doberer

Mi. 9:00 – 12:00 h u. 14:00 – 18:00 h

Fr. 9:00 – 12:00 h

Tel. 01/587 84 03 Fax 01/587 84 03/12

E-Mail: kanzlei@pfarrelaimgrube.at

in Mariahilf:

Martina Klimpfinger

Mo. u. Do. 10:00 – 12:00 h

Di., Mi. u. Fr. 9:00 – 12:00 h

Tel. 01/587 87 53 Fax 01/587 87 53/37

E-Mail: kanzlei@pfarremariahilf.at



Homepage: www.pfarrelaimgrube.at

www.pfarremariahilf.at

www.jugend.majo.at/tf